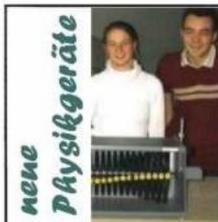


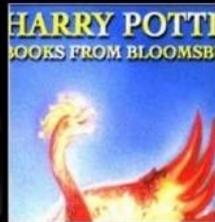
Gauß

Die Zeitung der Gaußschule

Nr. 42
Jan. 2004
20. Jahrgang
Nr. 3



Partner-
schule
Leistungs-
sport 



TERMINE

FERIEN:
SOVIELZ
EITMUSS
SEIN



Inhaltsverzeichnis

◆ Schulleitung

Impressum / Anschreiben des Schulleiters	-	3
Planung zur Dependance Streitberg	-	4+5
Personalien	-	6
Ferientermine bis 2006	-	7
3 „neue Gesichter“	-	7+8
Terminplan 2. Halbjahr	-	9
Anschaffungen von Taschenrechnern	-	10
Neue Physikgeräte	-	11

◆ Wettbewerbe – Exkursionen – Besuche – Veranstaltungen

Bigband beim „Forum Mediation“	-	10
Preisträger „Jugend musiziert“	-	11
Schulgottesdienst „gegen Gewalt“ / Film „Luther“	-	12
Adventsmusik in der Johannis-Kirche	-	13
„Land der Trommler“ Besuch aus Ghana / 1Po7 beim Verwaltungsgericht	-	14
Harry-Potter-Fieber / 2. Computerraum ?	-	15
AGS im Harzheim; Cheerleading – Textiles – Homepage	-	16
Theater im Harz / Besuch im BIZ Braunschweig	-	17
Zehnte Klassen erkunden Agrarbetriebe	-	18
Auf den Spuren Lessings *) / Bundeswehrinformationen / Im Heizkraftwerk	-	19

◆ Sportliches und Sonstiges

Zwei dritte Plätze im Basketball-Stadtentscheid	-	20
Philipp Euen trifft Ludwig Güttler / Holocaust-Überlebender Heinz Kallmann	-	21

*)

*„Zum neuen Jahr bin ich in Braunschweig bei Hofe gewesen,
und habe mit anderen getan, was zwar nicht hilft, wenn man es tut,
aber doch wohl schaden kann, wenn man es beständig unterlässt:*

Ich habe Bücklinge gemacht und das Maul bewegt.

Lessing



*Liebe Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen
und Kollegen, Ehemalige !*

*Das neue Jahr ist zwar schon einen Monat alt, weil aber das entscheidende zweite
Schulhalbjahr gerade erst beginnt, möchte ich noch allen Leserinnen und Lesern der
Gaußschulzeitung viel Freude und Erfolg für 2004 wünschen,*

*Bitte helft und helfen Sie weiter mit, das gute Klima an unserer Schule zu erhalten und,
wenn möglich, weiter zu verbessern.*

*Ein respektvoller Umgang miteinander schafft Wohlbefinden und erleichtert auch die
gemeinsame Arbeit.*

Gernot Tartsch



Gaußschule
Gymnasium am Löwenwall

Schulleiter: Oberstudiendirektor Gernot Tartsch
Postadresse: Löwenwall 18a / 38100 Braunschweig
Telefon: 0531 – 470 47 47 / Email: gausschule@braunschweig
Homepage: www.gaussschule-bs.de



Unsere Schule am Löwenwall



Im Vordergrund verläuft die Gebäudefront entlang der Ritterstraße, der Gebäudeteil links wurde 1979 der Schule übergeben und wird zur Zeit vom Stadtarchiv genutzt. Er soll im Herbst 2006 der Gaußschule zurückgegeben werden, so das Versprechen der Stadtverwaltung.

In der Bildecke oben links liegt das städtische Museum, oben rechts die zum Verkauf stehende Villa Gerloff.

.... und unsere Planungen für die Interimslösung „Gaußschule am Streitberg“:

Damit Schülerinnen und Schüler am Vormittag nicht zwischen den beiden Standorten wechseln müssen (was nur mit erheblichen Unterrichtsausfallzeiten möglich wäre), um die am Streitberg vorhandenen Räume optimal zu nutzen, den Lehrereinsatz zu optimieren und am Streitberg wirklich ein Stück Gaußschule zu etablieren, sollen Klassen nach folgendem Schema ausgelagert werden:

Schuljahr Jahrgang	2004	2005	2006	Gebäude
5	a, b, c, d			Gauß
6	a, b, c, d	a, b, c, d		
7	a, b	a, b	a, b	Streitberg
8	a, b	a, b	a, b	
9	a, b	a, b	a, b oder c, d	
10	a, b	a, b	a, b oder c, d	
11	jeweils der gesamte Jahrgang			

→



Das heißt:

Alle Schülerinnen und Schüler der **Klassen 5 und 6** werden **am Löwenwall** unterrichtet, bis sie so viel „vom Geist der Gaußschule eingeatmet“ haben, dass die Hälfte von ihnen diesen Geist zum Streitberg mitnehmen kann, denn von den kommenden Klassen **7 – 10** gehen jeweils **zwei** in die Dependance, und zwar (bis auf zwei der jetzigen 8. Klassen), wenn nicht anders gewünscht, für maximal zwei Jahre.

Alle folgenden drei **Jahrgänge 11** vertreten uns **am Streitberg**. Die Jahrgänge 12 und 13 erhalten Unterricht am Löwenwall, so dass die Kooperation mit dem WG unbeschadet fortgesetzt werden kann.

Treinies, Tartsch

Blick zum Streitberg



Die Vorbereitungen für die Auslagerung zum Streitberg sind voll im Gange, jedenfalls an der Gaußschule.

Am 12. November 2003 waren alle Klassen 7 – 10 nebst Eltern und Schulleiternrat eingeladen, die „Gaußschule am Streitberg“ in Augenschein zu nehmen. Die fast durchgängige Meinung: Wir werden die drei Jahre gut überstehen, wenn ...

... ja, wenn die noch nötigen Baumaßnahmen erfolgen, und zwar rechtzeitig!

Aus schulfachlicher Sicht ist vorrangig die versprochene Einrichtung zweier naturwissenschaftlicher Räume vorzunehmen.

Wenn die naturwissenschaftlichen Räume am 1.8.04 nicht zur Verfügung stehen, ist gymnasialer Unterricht am Streitberg nicht möglich. Hier gibt es auch keine Kompromiss- oder Zwischenlösung!

Dass schon aus Gründen der Energiewirtschaft Dach und Fenster saniert werden müssen, ist augenscheinlich, im Sommer wäre „Hitzefrei“ fast programmiert. Die Stadtverwaltung muss zusehen, dass sie auch diese nötigen Baumaßnahmen rechtzeitig durchführt, denn auf einer Baustelle ist schlecht zu unterrichten und zu lernen.

Foto: Die Klasse 10f3 war am 12. November im Harz; sie erhielt einen Sondertermin zur Besichtigung ihrer zukünftigen Wirkungsstätte.



Personalien

a) Neue Mitarbeiterinnen

Frau StR'in Reimnitz-Wöhrmann (Ku/We), Frau Lange-Lüddecke (Sozialpädagogin), Frau Goltz (Sekretärin)

b) Ernennungen zur StR'in / zum StR

Frau Hamacher, Herr A. Meyer

c) Beförderung zum OStR

Herr Volkmer

d) Mitarbeit in Fachkommission

Der Gaußschullehrer Herr Reiner Hertrampf wurde vom Kultusministerium in eine Fachkommission zur Erarbeitung von Empfehlungen für den Musikunterricht in den neuen Eingangsklassen des 5 und 6 des Gymnasiums im Fach Musik berufen.

e) Ausgeschiedene Lehrkräfte

Frau Inderau-Vesper in den Ruhestand, Frau Borchert an das Gymnasium Schöningen

Frau Oberstudienrätin Inderau-Vesper war 10 Jahre Gaußschullehrerin. Ihre besondere Liebe waren immer die französische Sprache und der Französischunterricht. Unvergessen wird Ihr Einsatz für „DELF“(Diplom d'Etudes de Langue Francais) bleiben.. Diesem Engagement ist zu verdanken, dass sich jährlich Schülerinnen und Schüler unserer Schule auf die Erlangung des DELF vorbereiten und die Prüfung erfolgreich abschließen. Frau Inderau-Vesper wurde in Berlin geboren, hat dort das französische Gymnasium (mit Französisch als Unterrichtssprache!) besucht, studiert (Französisch und Geschichte), das erste und zweite Staatsexamen abgelegt. Als Lehrerin war sie tätig in Berlin, Bethel, Enger(Westf.), Peine und an der Gaußschule.

Frau Studiendirektorin Borchert wirkte als Koordinatorin für den Ganztagsbereich vom 1.8.2000 bis zum 1.2.2003 an der Gaußschule. Nach Schulbesuch und Studium (Biologie, Chemie) in Göttingen war sie in Holzminden und Wolfsburg tätig, ehe sie an die Gaußschule wechselte.

Die Gaußschule gratuliert zu den Ernennungen und der Beförderung, besonders Herrn Hertrampf zu seiner Berufung. Ich sehe darin eine Bestätigung seiner guten Arbeit an der Gaußschule durch das Kultusministerium.

Den neuen Mitarbeiterinnen gilt ein herzliches Willkommen, und die ausgeschiedenen Kolleginnen begleiten unsere guten Wünsche für den neuen Lebensabschnitt.

Tartsch

! Immer wieder gefragt: Befreiung vom Schulsport

- Die den Sportunterricht erteilende **Lehrkraft** kann Schülerinnen und Schüler **bis zur Dauer eines Monats** von der Teilnahme am Sportunterricht oder von bestimmten Teilbereichen befreien. Diese Schülerinnen und Schüler sind nach Maßgabe ihrer Beeinträchtigung grundsätzlich zur Anwesenheit im Sportunterricht verpflichtet und können zu unterstützenden Tätigkeiten herangezogen werden.
 - Die **über einen Monat hinaus** gehende Befreiung spricht **die Schulleitung** auf schriftlich begründeten Antrag der Erziehungsberechtigten bzw. der volljährigen Schülerin oder des volljährigen Schülers aus. Hierfür kann sie die Beibringung eines ärztlichen Attests oder einer ärztlichen gutachterlichen Äußerung verlangen. Die Kosten des Attests oder der gutachterlichen Äußerung tragen die Erziehungsberechtigten bzw. die volljährige Schülerin oder der volljährige Schüler.
- Während der Menstruation nehmen die Schülerinnen grundsätzlich am Sportunterricht teil. Sie sollen angeleitet werden, zunehmend selbstständig entscheiden zu können, wie die individuelle körperliche Belastung während der Menstruation bemessen sein kann und an welchen Teilen des Sportunterrichts sie sich beteiligen können." (Ziff. 2 (2.1-2.3) Grundsätze u. Bestimmungen f. d Schulsport. Erl. d MK v. 15.5.98 i. d. F. v. 15.3.1999)



Ferientermine im Schuljahr 2004/2005

Sommer	2004	Do 08.07.-Mi 18.08.
Herbst	2004	Mo 11.10.-Sb 23.10.
Weihnachten	04/05	Do 23.12.-Sb 08.01.
Halbjahr	2005	Mo 31.01.-Di 01.02.
Ostern	2005	Mo 21.03.-Sb 02.04
Tag nach Himmelfahrt	2005	Fr 06.05
Kirchentag	2005	Mi 25.05.- Sb 28.05.

Ferientermine im Schuljahr 2005/2006

Sommer	2005	Do 14.07.-Mi 24.08.
Herbst	2005	Mo 17.10.-Sb 29.10.
Weihnachten	05/06	Fr 23.10.- Fr 06.01.
Halbjahr	2006	Mo 31.01.-Di 31.01.
Ostern	2006	Mo 03.04.-Di 18.04.
Tag nach Himmelfahrt	2006	Fr 06.05.
Pfingsten	2006	Di 06.06.

► *Im Januar 2005 und 2006 gibt es nach Ausgabe der Halbjahrszeugnisse wieder zwei Ferientage an der Gaußschule.*

Zwar hatte die Gesamtkonferenz der Schule statt der beiden Feiertage im Januar lieber um zwei Tage verlängerte Osterferien gesehen, der Schülerrat aber wollte lieber die beiden freien Tage im Januar, und dessen Beschluss ist nach Erlasslage Ausschlag gebend.



Girlsday

Am **22. April 2004** ist wieder „Girlsday“. Mädchen haben das Recht, zur Wahrnehmung dieses Tages unterrichtsfrei zu bekommen.

Auf grund der Erfahrungen des letzten Jahresweise weise ich aber darauf hin, dass aus schulorganisatorischen Gründen die Befreiung natürlich fristgerecht bei der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer beantragt werden muss.

Tartsch



3 neue Gesichter:

Herzlich willkommen !

☺₁ SCHULSEKRETÄRIN LUCIA GOLTZ

Mit Beginn des Jahres 2004 werde ich einen Teil meiner Arbeit als Schulsekretärin im Schulbüro der Gaußschule ableisten. Ich freue mich schon auf diese Tätigkeit.

Mein Name ist Lucia Goltz. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter. Sicher werden mich einige aus ihrer Orientierungsstufenzeit kennen, da ich seit 14 Jahren als Schulsekretärin der OS Heidberg arbeite, die mit Ende des Schuljahres 2003/04 aufgelöst wird.

Die Arbeit in einem Schulbüro bedeutete für mich damals eine ganz neue Herausforderung, da ich zuvor neun Jahre als Bankangestellte in der Volksbank Wolfsburg tätig war. Meine Berufstätigkeit unterbrach ich für eine „Babypause“. Während dieser Zeit besuchte ich für ein Jahr die Schule der DAG. Dort ergänzte ich meine Ausbildung um die Fächer Buchführung, Kostenrechnung und EDV.

Als sich mir die Chance bot, bei der Stadt Braunschweig als Schulsekretärin anzufangen, nahm ich diese gerne an, weil ich hier wieder die Möglichkeit habe, mit vielen Menschen zusammen zu arbeiten.

Um mich fit zu halten jogge ich in meiner Freizeit und fahre gern mit dem Rad. Zur Entspannung lese ich Bücher zeitgenössischer Autoren oder gehe ins Theater.

Meine Tätigkeit in der Gaußschule wird mich wieder vor neue Aufgaben stellen, auf die ich sehr gespannt bin.





SOZIALPÄDAGOGIN PETRA LANGE-LÜDDECKE



Hallo!

Auf diesem Weg möchte ich mich allen Schülern, Lehrern, Eltern und Angestellten der Gaußschule vorstellen. Mein Name ist Petra Lange-Lüddecke und von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagogin. Ich habe an der Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel studiert. Bisher war ich an zwei Ganztagschulen tätig: an der Raabeschule im Heidberg und in Goslar an einer Realschule. An beiden Schulen hatte ich sehr unterschiedliche Aufgabenbereiche. Mit der Gaußschule erwartet mich jedoch wieder etwas Neues. Die Schule ist seit einiger Zeit Ganztagschule, die Stelle der Sozialpädagogin bisher aber nicht besetzt. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und hoffe neue Impulse für die Schule mitzubringen bzw. gemeinsam neu zu entwickeln.

Ich bin gebürtige Braunschweigerin und lebe mit meinen beiden Töchtern und meinem Mann in Timmerlah. In meiner Freizeit dreht sich die meiste Zeit um unseren Mischlingshund und den Garten. Neben Beruf und Familie bleibt dennoch Zeit für sportliche Aktivitäten.

Somit freue ich mich auf neue Herausforderungen und auf baldiges Kennenlernen!



KUNSTERZIEHERIN SUSANNE REIMNITZ-WÖHRMANN



Ein gutes neues Jahr zum Halbjahresende!

Ab Anfang Februar werde ich an der Gaußschule Kunst unterrichten.

Das Letztere ist erprobt.

In meiner Grundschulzeit hatte ich eine sehr feine Lehrerin, das war Frau Schumann in Petersberg bei Fulda. Früh wollte ich also schon eben so eine werden, auch wenn ich nicht ohne Schwankungen mit dieser Idee erwachsen wurde. – Als es ans Entscheiden ging, was ich studieren wollte, wählte ich aus einem Bündel von Interessen, in dem z.B. auch Deutsch und Theologie waren, die Kunst. Einerseits entspricht das Fach meiner Neigung zum konkret Handwerklichen und Experimentellen. Andererseits zog mich die Rätselhaftigkeit der Kunst, die unabsehbar Fragen und Möglichkeiten bereitzuhalten scheint und so

eng verknüpft ist mit dem, was Menschen glauben und denken. Auf die Zusage der Braunschweiger Kunsthochschule kam ich 1980 hierher und konnte mich nach der damaligen Studienordnung dem Doppelfach Kunst und Werken ganz widmen. Neben Malerei als Schwerpunkt verfolgte ich auch einiges im Bereich „Spiel und Bühne“ und Philosophie (an der TU). Außerdem hatte ich das Glück, für die Studiendauer ein Stipendium des evangelischen Studienwerkes zu bekommen, wodurch ich in intensiven studienfach-übergreifenden Sommerseminaren in Villigst (bei Schwerte /Ruhr) Vertiefungen, Anregungen und Begegnungen über den Studienrahmen hinaus fand.

Seit 1987, nach dem Referendariat in Wolfsburg, habe ich fast durchgängig unterrichtet, zuletzt und am längsten im Gymnasium Kreuzheide in Wolfsburg. In den letzten Jahren bin ich der alten Neigung zu einem „Theater der Bilder“ nachgegangen, habe Schultheater gemacht und an der Kunsthochschule begleitend eine zweijährige Fortbildung im „Darstellenden Spiel“.

Bei allem hatte ich immer eine Teilzeitstelle an der Schule – aus dem Grund, dass ich seit Studienende als Malerin weitergearbeitet habe und verschiedentlich ausstelle.

Zuletzt habe ich 1½ Jahre „Schulpause“ für mich in Anspruch genommen zugunsten auch dieser eigenen Wege.

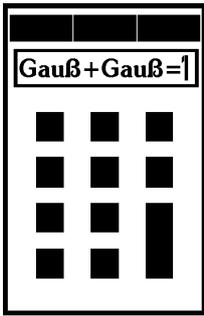
Zum Schluss: Erholen tu ich mich im Garten und draußen unterwegs. Und verheiratet bin ich auch. So ist für mich also erprobt, dass ich die Kunst und ein frohes Schaffen an der Schule mag. Erwartungsvoll bin ich, was sich an der Gaußschule tun und finden lässt, die ja einige schöne Besonderheiten bietet. Schon jetzt freue ich mich auf gute Nachbarschaften. Bis dann !



Terminplan 2. Halbjahr	
Februar	
06. Feb 04	Elternsprechtag
bis 06.02.2004 bis 13.02.2004 05.02.2003 18.02.2004 25.02.2004	Abgabe der Abituraufgabenvorschläge beim FPL Abgabe der Abituraufgabenvorschläge beim Schulleiter Informationsveranstaltung "Musikzweig" für den künftigen 7. Jahrgang (18 Uhr) Informationsveranstaltung für den künftigen 6. Jahrgang (18 Uhr) Informationsveranstaltung für den künftigen 7. Jahrgang (18 Uhr)
März	
08.03.2004 18.03.2004 22.u.23.03.2004 13.bis26.03.04 26.03.2004	SEK II – Info für den 10. Jahrgang Känguru-Wettbewerb in Mathematik Mündliche Prüfungen im 10. Jahrgang Frankreich-Austausch SEK II letzter Schultag vor den Osterferien
April	
19.04.2004 ab 19.04.2004 28.04.2004	erster Schultag nach den Osterferien Ungarnaustausch: Besuch der Ungarn an der Gaußschule Ende des 4. Kurshalbjahres
Mai	
03.05.2004 05.05.2004 07.05.2004 ab 10.05.2004 10.05.bis28.05.2004 21.05.2004 26(?)27.bis28.05.04 28.05.bis 1.6.2004	Schriftliche Abiturprüfung: LK1 Schriftliche Abiturprüfung: LK2 Schriftliche Abiturprüfung: P3 Mündliche Abiturprüfungen (P4) Betriebspraktikum im 11. Jahrgang Ferientag (Freitag nach Christi Himmelfahrt) Anmeldung für den künftigen 5. Jahrgang Pfingstferien
Juni	
02.bis 04.06.2004 07.bis 09.06.2004 15.06.2004 21.06.2004 25.06.2004 26.06.2004	Anmeldung für den künftigen 7. Jahrgang Anmeldung für den künftigen 6. Jahrgang Mitteilung der Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfung Mündliche Abiturprüfung (Teil 2: LK1,LK2,P3) Abiturfeier mit Zeugnisausgabe Abi-Ball (Stadthalle)



Taschenrechner – plötzlich ein Reizthema für viele Eltern und Lehrkräfte



Seit Schuljahrsbeginn gelten neue Rahmenrichtlinien für den Mathematikunterricht. Darin wird vom Kultusministerium zwingend vorgeschrieben, dass zukünftig ab Klasse 7 ein Taschenrechner mit einem gewissen Mindeststandard (Graphikfähigkeit) eingeführt werden muss, wobei der Leistungsfähigkeit nach oben keine Grenze gesetzt wird. Die Kosten eines solchen Rechners betragen zwischen 70 € und 200 €.

Die Schulen müssen über den Standard des Rechners entscheiden. Übersteigen Leistungsfähigkeit und damit Kosten den vorgeschriebenen Minimalstandard, so muss der Schulleiternrat der Einführung zustimmen.

Was ist nun der Grund der Aufregung vieler Beteiligten?

Schon immer haben einzelne Lehrkräfte sowohl herkömmliche Taschenrechner bereits in Klasse 7 eingeführt, als auch graphikfähige im Jahrgang 9. Dies geschah jedoch - jedenfalls an der Gaußschule - stets in Absprache mit der Fachgruppe Mathematik und nur bei Zustimmung der betroffenen Eltern, denn der Preisunterschied zwischen einem „normalen“ wissenschaftlichen Taschenrechner und einem graphikfähigen ist beachtlich, letzterer ist mindestens bis 5x so teuer.

Neben der Empörung über die Kosten eines der vorgeschriebenen Rechners gibt es aber auch eine didaktisch-methodische Diskussion:

- Brauchen die 7.-Klässler überhaupt einen Rechner dieser Leistungsfähigkeit, wenn die einzigen Kurven, die der Rechner zeichnen müsste, Geraden sind, vielleicht auch einmal eine Hyperbel?
- Hat nicht gerade die PISA-Studie gezeigt, dass sich das Leseverständnis als eine Schwachstelle erwiesen hat, also bei der Förderung unserer Schülerinnen und Schüler dort Schwerpunkte gesetzt werden müssen?
- Sind es nicht Textanalyse und -verständnis statt Rechnerbeherrschung, bei denen Lehrkräfte immer wieder Schwierigkeiten bei Schülern und Schülerinnen feststellen, übrigens auch und gerade im Mathematikunterricht bei der Bearbeitung von Textaufgaben?

Die Mathematik-Fachkonferenz der Gaußschule hat sich die Entscheidung über die Einführung der neuen Taschenrechner nicht leicht gemacht:

- Da sie mit großer Mehrheit die Verwendung eines graphikfähigen Rechners im Jahrgang 7 für falsch hält, hat sie beschlossen, den auf dem Markt befindlichen preisgünstigsten Rechner an der Schule einzuführen.
- Wegen der zukünftig anstehenden großen Kostenbelastung für den Kauf der Schulbücher zum Schuljahrsbeginn durch den Wegfall der Lehrmittelfreiheit soll der Rechner erst in der Mitte eines Schuljahrs beschafft werden.

Tartsch

Big Band beim Forum Mediation



Die Big Band der Gaußschule war wieder einmal unterwegs. Diesmal spielten wir beim „Forum Mediation“, das von der Bezirksregierung Braunschweig am Dienstag, den 11. November 2003, veranstaltet wurde.

Zum Auftakt der Veranstaltung im Fortbildungszentrum der städtischen Kliniken Salzdahlumer Straße präsentierten wir drei unserer „Klassiker“ und ernteten dafür viel Beifall, Lob und Anerkennung von Teilnehmern und Veranstaltern.

Blo/Gs

Mediation = Vermittlung zwischen Streitenden



NEUE GERÄTE IN DER PHYSIKSAMMLUNG

Wer eine bessere Bildung fordert, muss auch zu Investitionen bereit sein.

- **So kostet zum Beispiel ein einziger Satz für Schülerexperimente im Bereich der Elektrizitätslehre etwa 900 Euro, und für eine Klasse von 30 Schülerinnen und Schülern sind mindestens 10 Sätze erforderlich.**
- **So kostet zum Beispiel ein Demonstrationsmessgerätes 800 Euro.**
- **Der Physik aber stehen üblicherweise jährlich etwa 800 Euro zur Verfügung.**

(Der Betrag, reicht gerade mal aus, Verbrauchsmaterialien zu beschaffen und defekte Geräte, die zum Teil bereits 50 Jahre alt sind, so gut es geht, zu reparieren.)

Zumindest in Sachen Ausstattung ist ein erster Schritt getan. Alle Beteiligten an der Gaußschule freuen sich, dass es nach langen Jahren möglich war, Anschaffungen im Rahmen eines von der Stadt Braunschweig zur Verfügung gestellten besonderen Budgets zu tätigen.

Davon konnten Bausätze erworben und Geräte für Demonstrationsexperimente ersetzt werden. Eine wertvolle Ergänzung der Sammlung im Hinblick auf eine Modernisierung bilden Geräte zur elektronischen Messwerterfassung und der Datenauswertung. Dazu kommen Peripheriegeräte wie Kamera oder fest installierte Videoprojektionsgeräte in den Physikunterrichtsräumen.

- **Aber auch die allenthalben geforderte Einführung der Schüler in den Gebrauch von Computern setzt voraus, dass diese in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.**

Natürlich wartet die Schule nicht nur auf die Anstrengungen der für die Ausstattung der Schulen verantwortliche Stadt Braunschweig, sondern versucht, weitere Geldquellen für die Beschaffung von Unterrichtsmaterialien zu finden. Neben anderen Einzelspendern haben regelmäßig immer wieder der **Elternverein**, besonders aber auch der Verein der **Ehemaligen der Gaußschule** von Zeit zu Zeit namhafte Beträge zur Verfügung gestellt. Gelegentlich gelingt es auch aufgrund günstiger Umstände kostenlos Geräte zu beschaffen.

Gehring



► Preisträger beim Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" 2003

1. Preise

Anna Eckhardt (8M) - Saxophon
Jana Kolsch (8M) - Querflöte
Katharina Schulz-Pillgram (8M) - Klavier
(Begleiterin von Jana Kolsch)
Anna Euen (8MF) - Horn
Jonas Brodbeck (9M) - Schlagzeug
Charlotte Oertelt (10M) - Fagott
Lena Pabst (11/1) - Querflöte



2. Preis

Christiane Hecker (7M) - Oboe

3. Preise

Sophie Schulz-Pillgram (9M) - Blockflöte
Annalena Cyriakus (9M) - Klavier/Cembalo
(Begleiterin von Sophie Schulz-Pillgram)



Gaußschüler zeigten der Gewalt die "Rote Karte" Schulgottesdienst der Gaußschule am Buß- und Betttag

*Mittwoch, dem 19.11.2003,
um 9.45 Uhr in St. Magni*

Unter dem Thema "Teufelskreise verlassen – der Gewalt die "Rote Karte" zeigen" stand der diesjährige Schulgottesdienst der Gaußschule zum Buß- und Betttag.

Seit der Abschaffung des gesetzlichen Feiertages am Buß- und Betttag besteht die Tradition eines Schulgottesdienstes der Gaußschule an diesem Tag.

Der Gottesdienst wurde von evangelischen Religionskursen der 8. und 9. Klassen (Frau Budde / Pfarrerin Kühnbaum-Schmidt) vorbereitet und gestaltet. Schülerinnen und Schüler benannten das nahezu alltägliche Vorkommen verschiedener Formen von Gewalt in unterschiedlichen Bereichen menschlichen Zusammenlebens. Sie stellten dem die neutestamentliche Geschichte vom barmherzigen Samariter und die Seligpreisungen Jesu als Möglichkeiten gegenüber, den Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt zu verlassen.

Die kurze Predigt ermutigte dazu, alte Verhaltensmuster, wie z.B. das Wegsehen in Konfliktsituationen, zu verlassen. Statt dessen wurde dazu eingeladen, neue Verhaltensmuster

einzuüben und sich anderen Menschen gegenüber als Mitmensch und – im christlichen Verständnis – als „Nächster“ zu zeigen.

Am Ende des Gottesdienstes wurden im Altarraum Friedenslichter als Zeichen der Hoffnung auf eine friedliche Welt entzündet. Alle Schülerinnen und Schüler erhielten außerdem eine "Rote Karte gegen Gewalt", die im Alltag eingesetzt werden kann, um auf körperliche und seelische Gewalterfahrungen aufmerksam zu machen und diese zu unterbinden. Das Gottesdienstmotto "Teufelskreise verlassen" griff das Thema der ökumenischen Friedensdekade auf, die von den christlichen Kirchen vom 9. bis 19. November 2003 begangen wurde.

Die zum Mitsingen motivierende musikalische Begleitung des Gottesdienstes hatte – wie auch schon in den vorangegangenen Jahren – Herr Schwartz übernommen. Rund 500 Schülerinnen und Schüler der Gaußschule haben an diesem freiwilligen Schulgottesdienst teilgenommen.

Kristina Kühnbaum-Schmidt

Luther – Er veränderte die Welt für immer

Am 30. Oktober 2003 kam der Film "Luther" auch in die Kinos von Braunschweig. In diesem Film des kanadischen Regisseurs Eric Till verkörpert Hollywood-Star Joseph Fiennes den großen Reformator des ausgehenden Mittelalters. Durch Martin Luther wurde ein geistiger Aufbruch ausgelöst, der die gesamte Zivilisation geprägt hat.

Da in der Gaußschule in den Fächern Geschichte und Religion im 8. Jahrgang das Thema "Reformation" behandelt wird, organisierten die Fachgruppen (federführend Herr Wittchen) den Besuch dieses Films am 19. November 2003 für unsere Schülerinnen und Schüler im "Cinemaxx".

Die hochkarätige Besetzung der Filmrollen garantierte vollsten Kinogenuss: Sir Peter Usti-

nov glänzte als abgeklärter Friedrich der Weise, Bruno Ganz beeindruckte in der Rolle des väterlichen Johann von Staupitz, Alfred Molin verkörperte trefflich den fanatisierten Seelenhändler Tetzl, Uwe Ochsenknecht spielte einen überzeugend dekadenten Leo X. und Mathieu Carrière brillierte als unheimlicher und mächtiger Kardinal Cajetan.

Der Film zeigt Luthers Leben in einer packenden und aktionsreichen Weise. Luthers mutige Standhaftigkeit, mit der er den mächtigen Herrschern seiner Zeit die Stirn bot, wird überzeugend dargestellt. Der Film fordert zu weiterer und intensiver Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens und der Ethik sowie der Kirche und Gesellschaft heraus.

Margret Budde





Mitwirkende:

Orchester	Ltg.: Rainer Hertrampf, Christine Ebeling
	Solovioline:.. Jan Martin Hecker
Kammermusik AG für Bläser;	Ltg.: Christine Ebeling
Instrumental AG	Ltg.: Rainer Hertrampf
Chor	Ltg.: Heidi Liebe
Percussion AG	Ltg.: Heidi Liebe, Jan Block
Jazz AG	Ltg.: Christine Ebeling
Rock AG	Ltg.: Markus Gieske
Big Band	Ltg.: Jan Block, Markus Gieske



Montag, d. 15. Dezember 2003, 18 Uhr
St. Johanniskirche Braunschweig

Programm:

Jazz-Arrangements (Big Band, Jazz AG):	Jingle Bells; Fly Me To The Moon; Funk-o-matic
Arrangements für Percussions-Ensemble:	Corazón Espinado; Frohe Weihnachten
Jazz-Arrangements (Jazz AG):	Rudolph the Red-Nosed; Reindeer; Mercy, Mercy, mercy
Weihnachtl. Chor- und Instrumentalmusik:	Ubi sunt gaudia Hark! The herald angels sing Al canaveral espeso
Johann Sebastian Bach:	„Sarabanda“ aus der Partita Nr. 2 d-moll, BWV 1004 (Violine solo)
Franz Schubert:	Kindermarsch
Claude Debussy:	“Colliwog’s cakewalk” aus “Children’s Corner”
Rock-Arrangements:	Hands Clean; Jack’s Baby; What Christmas Means To Me
Johannes Brahms:	Ave Maria op. 12
Leopold Mozart:	Eine musikalische Schlittenfahrt [Intrada (Allegro maestoso) – Schlittenfahrt (Allegretto) – Die vor Kälte zitternde junge Dame (Andante molto) – Des Balles Anfang (Menuett) – Kehraus (Rondo) – Schlittenfahrt (Allegretto)]
Johann Seb. Bach:	“Jesus bleibet meine Freude” aus der Kantate “Herz und Mund und Tat und Leben”, BWV



Akoma Pa

Akoma Pa heißt übersetzt „Gutes Herz“, und so lautet auch der Name einer kleinen Musikschule in Accra, im westafrikanischen Ghana, das auch als Land der Trommler und Tänzer bekannt ist. Schülerinnen und Schüler dieser Musikschule waren am 30. Oktober mit ihren Lehrern zu Gast bei uns an der Gaußschule und haben mit der Percussion-AG nachmittags einen dreieinhalbstündigen Workshop durchgeführt.

Die Gruppe war auf Einladung des Vereins African Action e.V. aus Hannover zu Gast in Deutschland.



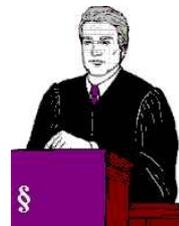
Nach einer kurzen Einführung in grundlegende Spieltechniken für die Trommeln wurde in zwei kleineren Gruppen intensiv geübt. Es wurden verschiedene Rhythmen auf den Trommeln geübt, ein afrikanischer Tanz geübt und zwei Lieder gelernt. Trotz der Anstrengungen, die die Konzentration auf neue Rhythmen, Melodien und ungewohnte Körperbewegungen mit sich brachte, war allen Beteiligten die Freude und der Spaß anzumerken.

So bleibt nach dieser gelungenen Veranstaltung die Hoffnung, dass der Verein African Action auch im nächsten Jahr wieder eine Einladung für die Gruppe aussprechen kann und wir an der Gaußschule die Möglichkeit zu einem Wiedersehen haben werden.

Jan Block

Ein Vormittag beim Verwaltungsgericht

Der Politik-Kurs 1Po7 von Frau Paetzoldt hat am Mittwoch, den 19.11.03 einen Vormittag lang Prozessbeobachter von Asylprozessen spielen dürfen. Im Rahmen des Semesterthemas „Demokratie in Deutschland“ wurden u.a. das Rechtsstaatsprinzip und die unterschiedlichsten Gerichte der Bundesrepublik thematisiert.



Da der Vater eines Kursteilnehmers, Christian von Krosigk, Richter beim Verwaltungsgericht ist, war es uns nicht nur möglich, den Verhandlungen beizuwohnen, sondern diese auch von dem Richter kommentiert und erklärt zu bekommen. Es war ein interessanter Vormittag, an dem wir viel über die bestehende Asylpraxis und das Ausländerrecht in Deutschland gelernt haben. Auf diesem Wege ganz herzlichen Dank nochmals an Herrn von Krosigk!

Petzoldt



Gauß-Schule im Harry-Potter-Fieber!

Bei einer der gemeinsamen Sitzungen des Bibliotheksteams stellte sich heraus, dass nach dem Erscheinen des fünften Bandes von Harry Potter mehrfach nachgefragt wurde, ob es diesen denn auch schon in der Schülerbibliothek geben würde. Da unsere finanziellen Mittel für dieses Jahr völlig ausgeschöpft waren, wir aber den geäußerten Lesewünschen der Schülerschaft nachgehen wollen, mussten wir zu einer etwas unkonventionellen Methode greifen: Meike Sonnenberg und Miriam Smolka aus dem 11. Jahrgang opferten eine Freistunde und zogen mit einem „Klingelbeutel“ durch die Klassen. Auf diese Art und Weise kamen immerhin ca. 63 € zusammen! An alle, die sich an der Spende beteiligt haben: herzlichen Dank!

Herr Tartsch war von dem Engagement so begeistert, dass er sich spontan dazu bereit erklärte, zwei weitere Bände zu finanzieren. Auch an ihn ganz herzlichen Dank!

Von dem Geld wurden zwei deutsche und eine englische Ausgabe des fünften Bandes und die vier ersten Bände von Harry Potter (die es bisher lediglich auf Englisch gab!) für die Schülerbibliothek angeschafft. Zwei Tage nach der Sammelaktion waren die Bücher nicht nur schon gekauft, sondern bereits alle ausgeliehen! Na, wenn das keine erfolgreiche „Spontanaktion“ war!

Das Bibliotheksteam



Kommt der 2. Computerraum? –

Zuschüsse reichen nicht aus



2002: 50.000 € Förderung hat die Gaußschule 2002 durch den Verein n-21 und die Stadt Braunschweig erhalten, weil sie ein überzeugendes Konzept zur Nutzung der neuen Medien vorgelegt hat. Sie darf seither die Bezeichnung „Schule mit Medienprofil“ führen. Mit dem Geld ist unser neuer Computerraum eingerichtet, die Fachgruppen Musik, Kunst und Chemie sind mit bestem Equipment für mediengestützten Unterricht versehen und auch für andere Fachgruppen sind verschiedenste Hard- und Software angeschafft worden. Die Nutzung der neuen Medien hat seitdem im Unterricht an unserer Schule einen noch höheren Stellenwert bekommen und der neue Computerraum reicht oft schon nicht mehr aus alle Belegungswünsche zu erfüllen.

2003: 40.000 € wären nötig zur Fortschreibung unseres Medienkonzepts. Und die Gaußschule wurde wieder als förderungswürdig eingestuft

Aber das Land Niedersachsen hat seine Zuschüsse gekürzt. U.a. deswegen reichten die Mittel des Vereins n-21 in diesem Jahr aber nicht mehr aus, um alle Schulen zu unterstützen. Es wurden nur die Schulen mit Mitteln bedacht, die zum ersten Mal einen Förderungsantrag gestellt hatten. 240.000 € fehlen daher allein in Braunschweig, etwa 10 Schulen sind aus der Förderung herausgefallen.

Erfreulicher Weise steht die Stadt Braunschweig aber zu ihrem Förderungsanteil und wird den betroffenen Schulen, sofern diese andere finanzielle Mittel einwerben, ihren Anteil (50%) zur Verfügung stellen.

Wir werden daher in der nächsten Zeit in mehreren Aktionen versuchen, so viel wie möglich an Geldern einzuwerben.

Dabei wird es nicht nur um Geld gehen wie in der ersten gerade angelaufenen Aktion, sondern auch um Sachspenden, die mit Hilfe der Stadt und des Vereins n-21 über das Internet versteigert werden sollen. Weitere Aktionen sind in Planung, lassen Sie sich überraschen!

CI



Cheerleading, Textiles und Homepage im Harzheim

Eine außergewöhnliche Belegung verzeichnete das Harzheim zu Beginn des Jahres:

Drei Arbeitsgemeinschaften mit ganz unterschiedlichen Themen hielten sich vom 7. bis 9. Januar dort auf, um in ihrem Programm voran zu kommen.

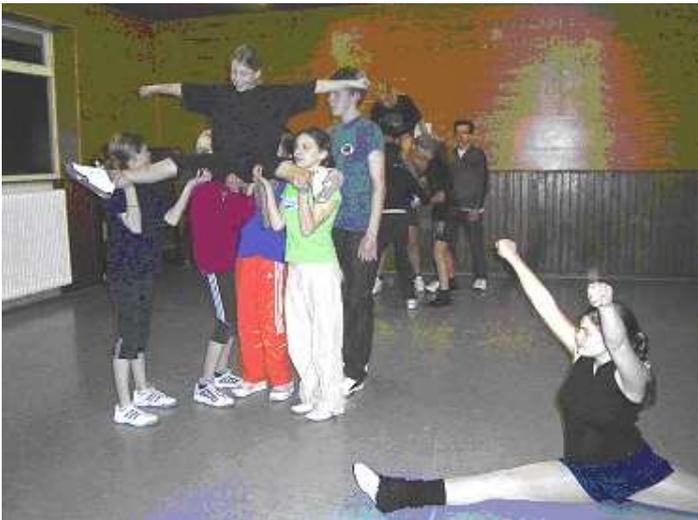
Unter der Leitung von Frau Leichert (Textil-AG) und Herrn Clodius (Web-Team) sowie des Gastbetreuers Florian Herzog, der, unterstützt von Anni Labersweiler und Lukas Brand, die Cheerleading-AG betreute, waren insgesamt 31 Schülerinnen und Schüler der Gaußschule Gast des Hauses.



Während die Cheerleader in der Turnhalle ihr Programm trainierten, konnten die Schülerinnen der Textil-AG im Tagesraum des Heims ihrer Arbeit nachgehen.

Das Web-Team, gebildet aus Mitgliedern der Netzwerk- und der Homepage-AG, fand dagegen in einem der oberen Räume des Heims ausreichend Platz für seine Arbeit.

Zeitweise wurde es dabei von dem Studenten Leif Geiger unterstützt, der sich in besonderer Weise um die Neugestaltung der Gaußschul-Homepage verdient gemacht hat.



Demnächst – wahrscheinlich zeitgleich mit dem Erscheinen dieses Heftes – wird die neu gestaltete Homepage unter der bekannten Adresse: www.gaussschule-bs.de zu sehen sein. Auch das Gemeinschaftserlebnis kam nicht zu kurz, denn am letzten Abend wurde ein zünftiger gemeinsamer Abschlussabend durchgeführt: mit dem Vorstellen der Arbeitsergebnisse durch die Gruppen, einer Reihe lustiger Spiele und mit vielen Gesprächen.

CI



*das winterliche
Gaußschul-Harzheim*

(vor 51 Jahren!)



26.-28.11.03: Power-Workshop der Theater-AG im Harz

Es war wieder soweit! Die Theater-AG fuhr ins Harzheim!

Drei Tage intensives Training und Entwickeln von Szenen standen bei dem Power-Workshop auf dem Plan. Dabei hatte sich nach der letzten Aufführung einiges geändert: Ein neues Stück musste entworfen und geschrieben werden, und es gab viele neue Mitglieder,



die ihr schauspielerisches Talent in dieser Zeit beweisen wollten. Doch neue Mitglieder bedeutete auch gleichzeitig wieder neue Namen und da dachten sich einige: „Die lerne ich nie!“ Doch dank Frau Lenz und Frau Frambachs "Kennenlernprogramm", welches unter anderem auf dem Basketballplatz stattfand („Danke noch einmal dafür!“), war es dann für alle doch nicht so schwierig wie zunächst erwartet.

Der „Power-Workshop“ stand seinem Titel auch in nichts nach. Es wurde geprobt, gespielt, entwickelt und gearbeitet, bis sich alle nach den leckeren Pizzabrötchen von Frau Frambach sehnten. Doch auch das morgendliche Aufwärmtraining war nicht ohne Power zu bewältigen: "Brommi, zehn Liegestütz!" Muskelkater

war garantiert!

Natürlich durfte bei der ganzen Arbeit auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Alleine schon bei den abendlichen Präsentationen unserer kreativen Phasen gab es viel zu lachen. Doch der krönende Abschluss war

wieder einmal die Party am letzten Abend. Es tanzten wirklich alle, und dementsprechend gut war auch die Stimmung. Die nächtliche Ruhe war so auf jeden Fall nicht mehr zu versprechen. Doch dazu lieber keine Details @.

Am Ende waren sich alle sicher: Die Fahrt hatte sich bis in die kleinste Einzelheit gelohnt und hat Ergebnisse erbracht, die in einigen wöchentlichen Doppelstunden nie zu Stande gekommen wären.

Für Neugierige stellt sich nun allerdings die Frage: Was ist denn das Thema des nächsten Stückes? Tja – das wird noch nicht verraten. Es kann jedoch garantiert werden, dass es unter die Haut gehen wird.

Sarah Timpe

11/4: Besuch des Berufsinformationszentrums Braunschweig

Am Mittwoch, 12. November informierte sich die Klasse 11/4 über Berufe und Studiengänge im Berufsinformationszentrum (BIZ) Braunschweig. Zunächst nahm ein Mitarbeiter des BIZ die Schülerinnen und Schüler in Empfang und wies sie kurz in die verschiedenen Möglichkeiten ein, sich selbstständig Informationen zu beschaffen. Das vielfältige Angebot wurde anschließend intensiv genutzt. Viele ermittelten mit Hilfe eines computergestützten Fragebogens eine Auswahl von Ausbildungs- und Studiengängen, die ihren Neigungen entsprechen, um sich dann gezielt in Broschüren, Texten und Kurzfilmen ein genaueres Bild der betreffenden Berufe zu verschaffen. Auch die Praktikumsbörse stieß auf reges Interesse, schließlich stehen im kommenden Frühjahr die Betriebspraktika an, und längst nicht alle haben bereits „ihren“ Betrieb gefunden. Als nach zwei Stunden der Wissensdurst fürs Erste gestillt war und die Schülerinnen und Schüler das BIZ verließen, war zu hören, dass der Besuch sowohl im Hinblick auf das Praktikum als auch als erste Berufsorientierung für sinnvoll gehalten wurde.

Ledder



Zehnte Klassen erkunden Agrarbetriebe

Donnerstag, 20. November 2003, 08.00 Uhr. 54 Schüler/innen und zwei Lehrer der Gaußschule brechen auf ins Ungewisse. Ziel ist eines der zahlreichen adligen Rittergüter im Osten der Löwenstadt – wer weiß, was uns dort erwartet.

Nach einer knappen Stunde Busfahrt erreichen wir das alte Gemäuer in der 300-Seelen-Gemeinde Groß Sisbeck.

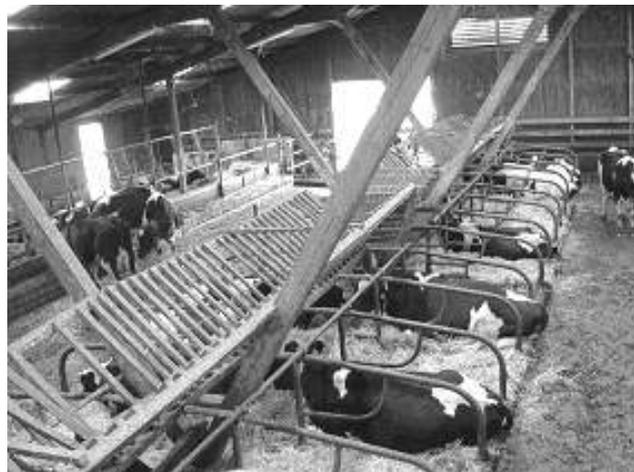


Auf dem Rittergut treffen wir dann tatsächlich auf Ungetüme, die von den früheren Bewohnern des Gutes ganz sicher als „Drachen des Teufels“ bezeichnet worden wären: riesige Traktoren, einen großen Mähdrescher, Bagger, Unimogs, große Anhänger, eine computergesteuerte Pflanzenschutzspritze, Drill- und Setzmaschinen und viele weitere Geräte. Wir befinden uns auf einem modernen Ackerbaubetrieb, der 330 ha Land mit zwei Arbeitskräften – und eben vielen Maschinen bestellt. Begrüßt werden wir vom Eigentümer Herrn Voges jun., der uns bei einem Betriebsrundgang und dem anschließenden Gespräch bei Kuchen und Cola fast alle vorbereiteten Fragen schon beantwortet, bevor wir sie überhaupt stellen können. Begrüßt werden wir übrigens auch vom Seniorchef und Vater des jetzigen Betriebsleiters, der vor genau 60 Jahren, also 1943 mitten im Krieg, an der Gaußschule das Abitur abgelegt hatte.

Spannende zwei Stunden lang erfahren wir viel über den modernen Ackerbau, über Preisentwicklungen und Absatzmärkte, über einen 12- bis 14-Stunden-Arbeitstag und über die Zuversicht, auch in der Zukunft eine sichere Position in der Nahrungsmittelerzeugung zu haben.

Ganz anders erleben wir den „Hof Horstberg“ bei Glentorf. Es ist ein kleiner Familienbetrieb mit Milchkühen, einer eigenen kleinen Käserei, einer neu gebauten Pferdepension, einem geplanten Schweinestall, einem Hofladen, kurz: einem sehr vielseitigen Landleben und einer schier unerschöpflichen Energie der Eheleute von Cramer. Sie wollen sich durch viel Kreativität und immer neue Ideen in der landwirtschaftlichen Zukunft behaupten. Denn für so kleine Betriebe gibt es durch reine Landwirtschaft eigentlich keine Zukunft, wie uns Frau von Cramer erzählt. Dass der Arbeitstag bei dem Programm noch länger ist als der der Familie Voges, überrascht uns nicht. Und da die Kühe auch an Weihnachten und Neujahr pünktlich morgens und abends gemolken werden müssen, ist hier auch kein Urlaub drin.

Am Ende dieses sehr informativen Vormittags setzen wir Herrn Pfeil, unseren orts- und sachkundigen Begleiter und Führer, wieder in Königslutter ab. Ihm gebührt der Dank für diesen „anderen Schultag“. Herr Pfeil ist Vater



zweier Gaußschüler und Leiter des Maschinenrings Velpke-Schöppenstedt in Königslutter. Er hat für uns den Kontakt zu den beiden landwirtschaftlichen Betrieben organisiert.

Rei/Sz



Auf den Spuren Lessings in Wolfenbüttel und Braunschweig

Exkursion des Deutsch-Leistungskurses (Jg. 12/Sk)

„Bringen Sie uns den Menschen Lessing nahe!“ – so lautete unser Auftrag im Rahmen unserer Auseinandersetzung mit dem Drama „Emilia Galotti“. Da lag es nahe, die Orte seines Schaffens aufzusuchen und durch Lesungen aus seinen Briefen deutlich zu machen, was den großen Dramatiker bewegte. Folglich suchten wir die verschiedenen Wohnungen Lessings in Wolfenbüttel sowie sein Sterbehaus und Grab in Braunschweig auf.

Deutlich wurde uns dabei, wie ungeheuer bewegt das Leben Lessings war. Er schwankte zwischen depressiven, hypochondrischen und melancholischen Anwandlungen. Zerstreuung suchte er meist an Braunschweiger Spieltischen. Eine glückliche Phase erlebte er 1776, als er nach einer Besoldungserhöhung endlich die verwitwete Eva König heiraten und mit ihr eine Mietwohnung im 1. Stock des Hauses am Schlossplatz 2 beziehen konnte. Ein Jahr später zogen sie in das heutige Lessing-Haus (damals „Schäffersches Haus“) – und hier wendete sich



das Schicksal drastisch. Denn Eva brachte am 27.12.1777 das gemeinsame Kind Traugott zur Welt. Traugott aber lebte nur wenige Stunden. Geschwächt vom Kindbett „folgte“ ihm Eva nur zwei Wochen später.

Lessing schrieb zwar, dass ihm nun „ganz leicht“ sei – allerdings nur, weil ihm Schlimmeres nicht mehr geschehen könne. Im Sterbezimmer Evas richtete er sein Arbeitszimmer ein – um ihr im Geiste nahe zu sein – und vollendete hier „Nathan den Weisen“.

Interessant war auch Lessings Einstellung zu seinem Job als Bibliothekar. Seine eigenen Äußerungen sind hier sehr widersprüchlich. Mal äußerte er sich zufrieden, mal klagte er heftig. Scheinbar fehlte ihm aber eine Buchhaltermentalität. Rechnungen beispielsweise legte er während seiner gesamten Amtszeit nicht vor.

Homa Arabestani / Yvonne Dreyer / Stephan Spieker

Bundeswehrinformationen an der Gaußschule

Am Dienstag den 13.01. hat sich Herr Dohlich von der Bundeswehr die Zeit genommen interessierten Oberstufenschülern einige wichtige Informationen zum Thema „Arbeitgeber Bundeswehr“ und den dort möglichen Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten zu geben.



Eine Stunde lang wurden wir über Gehälter, Standorte, Aufgaben und Voraussetzungen für werdende Offiziere aufgeklärt. Auch über die verschiedenen Abläufe, bei Heer, Luftwaffe oder Marine, von SAZ 12, bekamen wir viel Interessantes berichtet.

Julian Dickel, Jg. 12



Wir, die Klasse 9M, besuchten am Freitag, den 14. November 2003 das Heizkraftwerk Mitte.

Nach einem längeren Vortrag über das System und die Funktion des Heizkraftwerkes folgte ein Rundgang durch das Kraftwerk.

Es ging über viele Gitterrostleitern in einer Höhe von 25 Metern durch die Lüfte. (Also nur etwas für Schwindelfreie!!!) Außerdem durften wir uns die verschiedensten Kessel, Turbinen, ... anschauen.

Anna Carolin Eckhardt 9M



Zwei dritte Plätze für die Gauß-Basketballer



Beim diesjährigen Stadtentscheid „Jugend trainiert für Olympia“ der Wettkampfgruppe II konnte sich die Vertretung der Gaußschule gut behaupten und unterlag im Halbfinale äußerst knapp dem Stadtvizemeister Lessing-Gymnasium mit 26:28. In der Vorrunde wurde die Realschule Sidonienstraße klar mit 35:28 besiegt und anschließend unglücklich gegen die Kennedy-Realschule, den späteren Titelträger, verloren. Das am Ende deutlich erscheinende 28:39 war lange Zeit sehr umkämpft und wurde in den letzten zwei Minuten abgegeben. Das sollte Kräfte für das sich sofort anschließende letzte Gruppenspiel gegen die Zweitvertretung des Lessing-Gymnasiums sparen. In dieser einseitigen Begegnung konnte das Team erneut seine spielerischen Qualitäten demonstrieren: Es gelang ein eindrucksvoller 28:13-Sieg. Nach kurzer Pause folgte das eingangs erwähnte Halbfinale, in dem zunächst überhaupt nichts klappen wollte. Nach einer Standpauke besann sich die Mannschaft, kämpfte verbissen um jeden Ball und konnte nun auch spielerisch gegen das Kooperationsteam Lessingschule/GW Waggum bestehen. Obwohl beim Gegner der Vereinstrainer auf der Bank saß und die Spieler nicht nur in der Schule miteinander Ball spielen, hatten wir sie am Rande einer Niederlage. Schade eigentlich.

In Wenden waren am Start: Tobias Rosenthal (9F), Fabian Scharberth (9FL), Jakob Arrué, Alexander Erdmann (beide 10F1), Christian Bähr, Lukas Friedrichs, Kai Jerchel, Sebastian Schulze (alle 10F2), Nassi Felski und Torben Jäger (beide 10FL).

In der Altersklasse III konnte die Gauß-Vertretung ebenfalls den dritten Rang belegen, konnte dabei aber im kleineren Teilnehmerfeld nur eine andere Schule hinter sich lassen. Nach einem knappen Auftaktsieg gegen die IGS Franz'sches Feld (22:17) musste das Team zwei heftige Niederlagen quittieren: 19:36 gegen das Lessing-Gymnasium und 20:65 gegen den überlegenen Turniersieger Neue Oberschule. Das fehlende Mannschaftsspiel und daraus resultierende Ballverluste, sowie die kurzfristige Erkrankung des etatmäßigen Aufbauspielers Markus Lebe ließen ein erfolgreicherer Abschneiden leider nicht zu.

Das Team der Wettkampfgruppe III: Alexey Chupshev (7F1, Jendrik Holste, Stefan Kleinert, Markus Oppermann (alle 7F2), Adrian Curland, Kai Derkow, Dennis Laucke (alle 8FL) und Jörg Ohse (9F2).

Am Rande der Turniere wurden Ideen ausgetauscht, einen regelmäßigen Wettkampf mit dem Franz'schen Feld einzurichten, sowie gemeinsam mit dem Lessing-Gymnasium eine Nite-Jam zu organisieren.

Leichert/Löffelsend



BZ vom 20. Januar:

DIE LESER

Philipp Euen

Der 16-jährige Gymnasiast aus Braunschweig-Stöckheim ist Jugend-musiziert-Preisträger im Fach Trompete, belegte im Landeswettbewerb solistisch den ersten Platz und mit dem Bläserquintett im Bundeswettbewerb den zweiten Platz. Er besucht die Braunschweiger Gaußschule und wirkt im Bläserensemble mit.



Claus-Eduard Hecker (links) und Philipp Euen (rechts) im Gespräch mit Ludwig Güttler. Foto: David Taylor

Einer der beiden Gesprächspartner des „Starttrompeters“ der klassischen Musik und Förderer des musikalischen Nachwuchses, Ludwig Güttler, war der Gaußschüler Phillip Euen. Der ausführliche Bericht erschien in der BZ vom 20. Januar.

Zum diesjährigen Gedenktag an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 war Herr Heinz Kallmann Gast der Gaußschule.

BZ vom 23. Januar (Auszug):

Holocaust-Überlebender Heinz Kallmann aus Berlin berichtete Gaußschülern aus seine

Von Dieter Schäfer

Die Flucht nach England bedeutete für fast 10 000 jüdische Kinder das Überleben des Holocaust. Nach der so genannten Reichskristallnacht am 9. November 1938 hatte die britische Regierung angeboten, jüdische Kinder aufzunehmen.

Heinz Kallmann aus Berlin gehört zu den Geretteten. Gestern berichtete der inzwischen 77-jährige den Zehntklässlern des Gymnasiums Gaußschule aus seinem Leben.

Der 27. Januar ist im Veranstaltungskalender der Gaußschule ein fester Termin. Vor acht Jahren hat der damalige Bundespräsident Roman Herzog aufgerufen, den 27. Januar als Tag des Erinnerns zu bewahren: Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. „Das Gedenken ist uns Ver-

pflichtung“, versichert Schulleiter Gernot Tartsch.

Seit seiner „Verschickung“ nach England hat Kallmann Probleme mit Deutschland.

„Ich fühle mich in Deutschland nicht mehr zu Hause“, stellt er fest. Inzwischen hat er die britische Staatsbürgerschaft angenommen. Vor 37 Jahren kehrte er aus familiären Gründen nach Berlin zurück.

Kallmanns Leidensdruck begann schon in seiner Heimatstadt Königsberg (Ostpreußen). Hitlerjungen prügeln jüdische Kinder, nichtjüdische Kinder durften nicht mehr mit ihren jüdi-



Heinz Kallmann. Foto: Taylor

schen Freunden spielen. Die gesamte jüdische Bevölkerung von Königsberg geriet in immer größere Schwierigkeiten.

„In der Hoffnung, als Juden anonym leben zu können, zogen meine Eltern nach Berlin“, erinnert sich Kallmann. Das Angebot der britischen Regierung, jüdische Kinder aufzunehmen, weckte Hoffnungen. Täglich wurden Kinder für die Reise gemeldet. Die meisten Mädchen und Jungen sahen Eltern und Verwandte nie wieder.

Die Reise der jüdischen Kinder begann auf dem Bahnhof Stadtbahn in Berlin. Die Erwachsenen versicherten, die Zeit der Trennung sei kurz. Schon bald würden sie nach England folgen. „Es dauerte nicht lange, bis die Züge zu den Vernichtungslagern in die andere Richtung fuhren“, berichtet der Zeitzeuge.

Für Kallmann war es kein Abschied für immer. Vater und Mutter

